

2016 – 2017 . . .

7 – 8

– 2 50 .

– 95.

**1. -
GRAMMATISCHE AUFGABE)**

(LEXIKALISCH-

– 20.

Lesen Sie den Text und erfüllen Sie danach Aufgaben 1 und 2.

Hören Sie sich die folgende Radiosendung an!

Sie hören den Text zweimal.

Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1 – 15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.

(Пауза 2 минуты)

Mod.: Guten Tag, liebe Hörerinnen und Hörer.

In unserer Sendereihe „Die Jugend von heute“ beschäftigen wir uns heute mit dem Thema „Wie ernährt sich unsere Jugend“. Leider werden in Deutschland Kinder und Jugendliche immer dicker. Das liegt zum einen daran, dass sich unsere Jugend immer weniger bewegt. Nach der Schule sitzen sie oft stundenlang vor dem Fernseher und Computer. Zum andern sagen Experten, dass sich unsere Kinder durch Fast Food falsch ernähren. Wir werden sehen.

Eine Ernährungsexpertin ist heute bei uns. Herzlich willkommen, Frau Doktor Malberg.

Exp.: Vielen Dank. Ich freue mich, dass ich heute hier sein darf.

Mod.: Unsere weiteren Gäste sind Sophie, 15 Jahre.

Sophie: Guten Tag.

Mod.: Und Lukas, 16 Jahre.

Lukas: Hallo.

Mod.: Lukas, fangen wir doch mit dir mal an. Wie ernährst du dich? Was isst du denn so?

Lukas: Früher habe ich entweder Hamburger mit Pommes gegessen oder Würstchen mit Kartoffelsalat. Aber das habe ich mir abgewöhnt.

Mod.: Aha? Und warum das?

Lukas: Na ja, ich hatte den Eindruck, dass ich zunehme. Meine Jeans waren mir schon ein paar Zentimeter zu eng. Außerdem habe ich ein Mädchen kennen gelernt. Meine Freundin ist Vegetarierin. Sie isst logischerweise kein Fleisch. Und ... Salat habe ich eigentlich schon immer gern gegessen. Jetzt esse ich eben mehr Salat... und Gemüse.

Mod.: Isst du gar kein Fleisch mehr? Was isst du denn so?

Lukas: Ich esse schon noch Fleisch, aber höchstens zweimal die Woche. Entweder esse ich Spaghetti mit Tomatensoße oder auch mal Hühnchen mit Salat, aber keine Pommes ... oder

Mod.: Und du, Sophie? Was isst du gern?

Sophie: Ich? Ich esse eigentlich alles und alles gern.

Mod.: Wie sieht das bei deinen Freunden aus?

Sophie: Die sind genau wie ich. Die essen auch alle gern. Und wir kochen auch gern. Wir treffen uns sogar manchmal zu einer Kochparty. Jeder bringt Zutaten mit, Fleisch. Fisch. Gemüse und so. Dann kommen die Pfannen und Töpfe auf den Herd und dann geht es los.

Mod.: Und was kocht ihr da so?

Sophie: Natürlich keine Supergerichte und immer nach Kochbuch. Wir kochen entweder Fleisch mit Soße, oder wir machen etwas in der Pfanne, zum Beispiel Schnitzel.

Mod.: Und da machen alle deine Freunde mit?

Sophie: Ja eigentlich schon, außer Maria. Sie macht immer Diät. Dann zwingt sie sich, entweder Dinge zu essen, die sie gar nicht mag, oder sie isst so kleine Portionen, dass sie ständig Hunger hat. Aber sie ist fest entschlossen abzunehmen. Dabei hat sie nur Misserfolge. Es ist doch allgemein bekannt, dass die Wirkung nicht lang anhält. Dann nimmt sie wieder zu. Die Konsequenz ist: nächste Diät. Und sie gibt die Hoffnung nie auf. Dann misst sie ständig ihre Taille, na ja. - Dabei ist es so einfach, sich vernünftig zu ernähren.

Exp.: Stimmt. Ihr habt eigentlich schon alles gesagt. Das Wichtigste sind Obst, Gemüse und Salat. Grünzeug in jeder Form, entweder roh oder gekocht. Und nicht so viel Fett. Dazu Getreideprodukte. Brot, Reis und so weiter und möglichst wenig Fleisch. Dann ernährt man sich gesund und hat auch weniger Probleme mit der Figur. Und nebenbei soll gesunde Ernährung auch gute Laune machen. Man soll dadurch tatsächlich fröhlicher werden.

Mod.: Und mit diesem positiven Aspekt wollen wir uns heute verabschieden. Unsere Jugendlichen hier in der Sendung scheinen sich ja sehr vernünftig zu ernähren. Wollen wir hoffen, dass es andere auch so machen. Herzlichen Dank an meine Gäste. Und vielen Dank auch Ihnen, verehrte Hörerinnen und Hörer. Bis zum nächsten Mal.

(Пауза)

Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

(Пауза 2 минуты)

Sie hören nun den Text ein zweites Mal.

(Звучит текст)

(Пауза)

Bitte übertragen Sie Ihre Lösungen (1 – 15) auf das Antwortblatt. Sie haben dafür eine Minute Zeit.

(Пауза 1 минуту)

Ende Hörverstehen

Sport in Deutschland

Sport ist in Deutschland sehr beliebt. Millionen Deutsche ... (1) in ihrer Freizeit Sport. In jeder Großstadt gibt ... (A) ein Stadion. Dort kann man verschiedene Spiele sehen.

Die Deutschen sind aber nicht nur ... (2). Sie denken auch ... (B) ihre Gesundheit, deshalb sind viele Kinder und ... (3) aktive Mitglieder unterschiedlicher Sportvereine. Dort trainieren sie zwei- oder dreimal ... (C) Woche.

Fußball ist die ... (4) Nr. 1 in Deutschland. Wenn Spiele der Bundesliga im Fernsehen laufen, sind die Straßen menschenleer. Richtige Fans kommen immer ins Stadion, ... (D) ihre Lieblingsmannschaft direkt zu unterstützen. Zu wichtigen Spielen reisen sehr viele Fans aus der ganzen Republik an. Eine ... (E) besten deutschen Fußballmannschaften ist Borussia Dortmund. Ihre ... (5) sind schwarz und gelb, darum ... (F) die Dortmunder Fans auch schwarz-gelb gekleidet oder haben schwarz-gelbe Fahnen. Im Stadion wollen die Menschen die ... (6) des Spiels spüren und zusammen den Sieg feiern. Dabei ... (G) man andere Fans kennen lernen.

... (7) ist auch sehr populär in Deutschland. Jogger gehören manchmal einem bestimmten Verein an und treffen ... (H) jede Woche. Dann laufen sie gemeinsam mehrere Kilometer.

Es gibt Leute, ... (I) keine konkrete Sportart ausüben möchten. Trotzdem wollen sie etwas ... (J) ihre Gesundheit tun. Sie können z. B. an einem Gymnastikkurs ... (8). In den letzten Jahren ist große Mode Bodybuilding geworden.

In Deutschland gibt es zahlreiche Schwimmbäder, denn man versteht, ... (K) das Schwimmen sehr gesund ist. Vormittags besuchen viele Schüler geräumige Schwimmhallen, und am Wochenende verbringen dort ihre Freizeit ganze Familien.

Natürlich ... (L) jetzt immer mehr neue Sportarten erfunden, die plötzlich in Mode kommen. Die meisten stammen aus Amerika und haben entsprechende Namen, z. B. Skateboarding, Windsurfen u.s.w. Selbstverständlich ist es nicht billig, solche Sportarten zu treiben. Man braucht dafür teure Ausrüstung und eine passende Kleidung.

Aufgabe 1. Entscheiden Sie, in welche Lücken (1 – 8) folgende Wörter hineinpassen. Passen Sie auf: 6 Wörter bleiben übrig.

	Nummer der Lücke
Sportler	
Joggen	
machen	
Sportart	
treiben	
teilnehmen	
Turnen	
Farben	
Erwachsene	
Zuschauer	
Hobby	
Wettkampf	
gewinnen	
Atmosphäre	

Aufgabe 2. Fügen Sie in die Lücken A – L je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst. Schreiben Sie Ihre Lösungen ins Antwortblatt.

A	B	C	D	E	F	G	H	I

J	K	L

!

2.

(LANDESKUNDE)

– 20.

1. Teil

Lesen Sie die Aufgaben 1-10. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

1. Der große russische Schriftsteller ... lebte eine lange Zeit in Deutschland.

- A Alexander Kuprin
- B Iwan Turgenjew
- C Lew Tolstoi

2. Die deutsche Stadt ... galt für alle gebildeten Russen im 19. Jahrhundert als „Stadt der Wissenschaft“.

- A München
- B Berlin
- C Heidelberg

3. Der richtige volle Vorname der Zarin Katharina der Großen war Sophie ...

- A Friederike Auguste
- B Dagmar Frederike
- C Maria Elisabeth

4. An der ersten öffentlichen Versammlung der Petersburger Akademie der Wissenschaften im Dezember 1725 nahmen 13 Akademiemitglieder teil, ... davon waren Deutsche.

- A 7
- B 8
- C 9

5. Das Mitglied der Petersburger Akademie der Wissenschaften Michael Burger befasste sich mit ...

- A Mathematik
- B Chemie
- C Physik

6. In der Stadt Marburg studierte der russische Wissenschaftler

- A Iwan Setschenow
- B Kliment Timirjasew
- C Michail Lomonossow

7. ... ist die Heimatstadt des deutschen Wissenschaftlers Gottlieb Siegfried Bayer, der 12 Jahre in Russland verbracht hat.

- A Berlin
- B Königsberg
- C Trier

8. Der Deutsche Johann Schumacher wurde in Petersburg von Peter. I zum Kurator ... ernannt.

- A der Oper
- B des Observatoriums
- C der Bibliothek

9. Der russische Dichter Pjotr Wjasemski ist in der deutschen Stadt ... begraben.

- A Baden-Baden
- B Wiesbaden
- C Weimar

10. 1926 traf sich Iwan Bunin während seiner Pariser Emigration mit ...

- A Thomas Mann
- B Stephan Zweig
- C Lion Feuchtwanger

2. Teil.

Lesen Sie die Aufgaben 11-20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

- 11. Wilhelm von Humboldt ist in ... geboren.**
 - A Berlin
 - B Potsdam
 - C Dresden
- 12. Wilhelm von Humboldt ist als Sprachforscher, Philosoph und ... bekannt.**
 - A Staatsmann
 - B Musiker
 - C Maler
- 13. Der junge Wilhelm studierte in ...**
 - A Frankfurt an der Oder und Göttingen
 - B Frankfurt am Main und Göttingen
 - C Tübingen und Göttingen
- 14. Wilhelm von Humboldt legte den Grundstein für eine ...**
 - A Geldreform
 - B Politikreform
 - C Schulreform
- 15. Alexander von Humboldt ist im ... 1769 geboren.**
 - A September
 - B Oktober
 - C November
- 16. Alexander von Humboldt unternahm eine gemeinsame Fahrt durch Belgien, Holland, England und Frankreich mit ...**
 - A Wilhelm von Humboldt
 - B James Cook
 - C Georg Forster
- 17. In Hamburg studierte Alexander von Humboldt ...**
 - A Literatur
 - B Ökonomie
 - C Sprachen
- 18. Den Anstoß zu seinem Lebensberuf gab dem Naturforscher Alexander von Humboldt eine ...**
 - A Harzreise
 - B Rheinreise
 - C Alpenreise
- 19. Das Werk von Alexander von Humboldt, ... kurz genannt, war in den 30er-40er Jahren des 19. Jahrhunderts das meistgelesene Buch neben der Bibel.**
 - A „Kosmos“
 - B „Weltall“
 - C „Erdball“
- 20. Wissenschaftliche Darlegung der Forschungsergebnisse, die Alexander von Humboldt während seiner Reisen bekommen hat, umfasst ... Bände.**
 - A 10
 - B 20

!

3. (LESEVERSTEHEN)

– 20.

1. Teil

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

Wohnen in Deutschland

Wohnverhältnisse sind in Deutschland sehr verschieden. Es gibt Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser.

Die meisten Leute wohnen in Kleinstädten oder auf dem Lande. Wie bekannt ist es recht teuer, ein eigenes Haus zu haben oder zu bauen. Deswegen wohnen fast zwei Drittel der Deutschen in Mietwohnungen. Etwa ein Drittel aller Wohnungen sind die so genannten „Sozialwohnungen“, deren Mieten nicht so hoch sind. Hier finden ihre Unterkunft Familien mit geringem Einkommen oder kinderreiche Familien. Viele dieser billigen Wohnungen befinden sich in Hochhäusern, die ziemlich monoton aussehen.

In den Städten werden die alten Häuser oft renoviert. Zentralheizung, Bad und moderne neue Fenster werden eingebaut. Selbstverständlich muss man damit rechnen, dass die Miete nach solcher Renovierung wesentlich wächst. Trotzdem ist man froh, wenn die alten Häuser erhalten werden. Auf solche Weise bleibt man kulturellen Traditionen treu, weil der Baustil vieler alter Gebäude von großer historischer Bedeutung ist.

Wenn man nicht zur Untermiete wohnen will, muss man eine eigene Wohnung oder ein eigenes Haus haben. Natürlich träumen davon viele Deutsche, aber dieser Traum geht nicht so oft in Erfüllung. Zur Miete wohnen ist dabei auch nicht billig. Im Durchschnitt kann die Miete ca. 25-50 % des Einkommens betragen.

Man muss betonen, dass die Deutschen viel Wert auf einen menschenfreundlichen Lebensraum legen. Bei dem Bau neuer Wohnhäuser werden je nach der Möglichkeit zahlreiche Grünflächen eingeplant. Wenn man deutsche Städte besucht, so fällt gleich die Tatsache auf, dass manche Straßen im Stadtzentrum für den Verkehr versperrt sind. Es gibt geräumige Fußgängerzonen, wo man wirklich etwas Entspannung und Ruhe finden kann.

Eine große Bedeutung hat im Leben fast aller Deutschen die Einrichtung ihrer Wohnungen. Sie meinen, und das mit Recht, dass die Wohnung nicht nur schön und gemütlich sein muss. Hauptsächlich, jede Wohnung muss den Charakter ihres Besitzers widerspiegeln.

Den Lebensstil, wie man wohnt, wie man seine Wohnung oder sein Haus einrichtet, nennt man in Deutschland „Wohnkultur“. Dazu gehört auch, dass Eingänge und Treppenhäuser sehr sauber sind, dass man seine Nachbarn nicht stören darf u.s.w.

In einer Wohnung gibt es unbedingt ein Bad und eine Küche. Deutsche Kinder haben in der Regel ein eigenes Zimmer, das nach ihrem Geschmack eingerichtet ist. Hier können sie alles Nötige für Lernen und Freizeitbeschäftigungen haben. In manchen Wohnungen gibt es ein extra Zimmer, das so genannte „Gästezimmer“, das benutzt wird, wenn man Besuch hat.

1. In Deutschland kann man verschiedene Typen von Familienhäusern finden.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

2. Die meisten Leute in Kleinstädten wollen ein eigenes Haus haben.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
3. Da die Mieten zu hoch sind, wohnen viele kinderreiche Familien in den so genannten „Sozialwohnungen“.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
4. Ein Drittel der Deutschen bezahlt keine Miete.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
5. Nach der Renovierung alter Häuser gibt es dort Zentralheizung und Bad.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
6. Die Deutschen freuen sich, dass viele neue Häuser gebaut werden.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
7. Der Traum von einem eigenen Haus kann in Deutschland leicht in Erfüllung gehen.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
8. In Stadtzentren sieht man viele Grünanlagen.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
9. Die Deutschen meinen, dass der Charakter des Menschen die Einrichtung seiner Wohnung nicht beeinflussen muss.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
10. In Deutschland sorgt man für Wohnkultur.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
11. Nur in wenigen deutschen Familien können die Eltern ihren Kindern ein eigenes Zimmer leisten.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**
12. Das Gästezimmer ist für Besuche bestimmt.
A **Richtig** B **Falsch** C **Nicht im Text**

2. Teil

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

ACHTUNG! Eine Antwort ist übrig.

Hobbys

(0) Hobby ist etwas, ...

(13) Dabei geht es oft nicht einfach um irgendwelche Lieblingsbeschäftigung – ...

- (14) Hobbys verlangen oft Wissen und Können, ...
- (15) Wir brauchen ein Hobby, ...
- (16) Jeder weiß, ...
- (17) Es ist nicht erstaunlich, ...
- (18) Viele Menschen sammeln nicht nur Münzen oder Briefmarken, ...
- (19) Manche sammeln ganz bestimmte Dinge, ...
- (20) Aber in jedem Fall soll man nicht vergessen, ...

Fortsetzungen:

- A) was man gern in seiner Freizeit tut.
- B) denn im Grunde genommen kann man alles Mögliche sammeln.
- C) und manche Hobbys kosten sogar viel Geld.
- D) wo man ganz interessante Gegenstände finden kann.
- E) sondern auch Hüte, Puppen, Autogramme etc.
- F) es kann eine richtige Arbeit sein.
- G) dass Sammeln, z.B., ein traditionelles Hobby ist.
- H) weil es gerade Mode ist.
- I) um uns zu entspannen.
- J) dass jedes Hobby eine reine Geschmackssache ist.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

!

4.

(HÖRVERSTEHEN)

– 15.

Hören Sie sich das Interview mit Lukas und Sophie über die Ernährungsprobleme der deutschen Jugend an. Sie hören den Text zweimal.

Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1 – 15. Dafür haben Sie 2 Minuten Zeit.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1 -7 an: A – richtig, B – falsch, C – im Interview nicht vorgekommen.

Aufgaben 1 -7.

1. Immer mehr deutsche Jugendliche leiden an Übergewicht.

- A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)**
2. Schlechte Qualität von Lebensmitteln führt zu den Problemen mit der Figur.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)
3. Lukas kann sich jetzt manchmal etwas Pommes erlauben.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)
4. Sophie macht gern Gartenpartys.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)
5. Die Wirkung von Diät hält bei Marie nicht lange an.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)
6. Marie passt sorgfältig auf ihre Taille.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)
7. Sophie erfindet beim Kochen eigene Rezepte.
A (richtig) B (falsch) C (im Interview nicht vorgekommen)

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8 – 15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Interviews entspricht.

Aufgaben 8 – 15.

8. Früher hat Lukas ... gegessen.
A entweder Würstchen mit Pommes oder Kartoffelsalat mit Hamburger
B entweder Hamburger mit Gemüsesalat oder Würstchen mit Brötchen
C entweder Hamburger mit Pommes oder Würstchen mit Kartoffelsalat
D entweder Würstchen mit Gemüsesalat oder Hamburger mit Pommes
9. Jetzt isst Lukas Fleisch höchstens ... in der Woche.
A einmal
B zweimal
C dreimal
D viermal
10. Die Freundin von Lukas isst ...
A keine Spaghetti
B kein Obst
C kein Fleisch
D kein Brot
11. Sophie ist ... Jahre alt.
A 14
B 15
C 16
D 17
12. Eigentlich isst Sophie ... gern.
A Gemüse
B Obst
C Fleisch
D alles
13. Manchmal machen Sophies Freunde in der Pfanne ...
A Beef Stroganow

- B** Braten
 - C** Buletten
 - D** Schnitzel
14. Marie hält immer Diät, denn ...
- A** sie will nicht essen.
 - B** sie nimmt schnell zu.
 - C** man zwingt sie dazu.
 - D** sie will sich vernünftig ernähren.
15. Das Wichtigste bei der gesunden Ernährung sind ...
- A** Obst, Fisch und Salat.
 - B** Obst, Milch und Salat.
 - C** Obst, Gemüse und Salat.
 - D** Obst, Brei und Salat.

***Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür 2 Minuten Zeit.
Sie hören nun den Text ein zweites Mal.***

Bitte übertragen Sie Ihre Lösungen (1 – 15) auf das Antwortblatt. Sie haben dafür 1 Minute Zeit.

!

5. (SCHREIBEN)

– 20.

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (min. 150 Wörter).

Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen.

Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch einen passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Im vorigen Jahr haben mir meine Eltern zum Geburtstag einen kleinen Hund geschenkt. Er heißt Rudi und kann den ganzen Tag spielen und laufen.

Vor ein paar Tagen beschloss ich in unserem Fluss zu baden, denn das Wetter war sonnig und sehr heiß. Natürlich nahm ich meinen Rudi mit. ...

... Mittelteil ...

Jetzt weiß ich ganz genau, dass Rudi mein bester Freund ist.

1. Sie sollen in einer Gruppe aus 3 oder 4 Teilnehmern eine Talkshow vorbereiten.

Die Präsentation der Talkshow soll ca. 10 – 12 Min. dauern. Für die Vorbereitung haben Sie 60 Min. Zeit.

2. Das Thema der Talkshow ist: «**Wissenschaft oder Kunst – was ist wichtiger für uns im 21. Jahrhundert?**». Folgende Aspekte können dabei besprochen werden:

- Bedeutung des wissenschaftlichen Fortschrittes
- neue Kunstarten
- materielle und ästhetische Lebenswerte
- Physiker und Lyriker etc.

3. An der Präsentation können z.B. folgende Figuren / Personen teilnehmen:

- Moderator/in
- Jugendliche
- Ingenieur
- Schriftsteller / Dichter / Maler / Musiker ...
- Wissenschaftler

- bekannte Persönlichkeiten

Sie können diese Rollen (**außer der des Moderators!**) auch durch andere ersetzen.

4. Tipps für die Vorbereitung:

- Entscheiden Sie in der Gruppe, ob Sie bei den vorgeschlagenen Rollen bleiben.
- Überlegen Sie zusammen, wie die Talkshow ablaufen soll.
- Jedes Gruppenmitglied überlegt sich seine Redebeiträge.
- Versuchen Sie die Talkshow vor der Präsentation einmal durchzuspielen.

5. Tipps für die Präsentation:

- Sprechen Sie möglichst frei.
- Achten Sie darauf, dass jedes Gruppenmitglied etwa gleich viel sagt.
- Unterstützen Sie Ihre Meinung mit Argumenten und Beispielen.